

darauf hingewiesen, daß die Hinterlassenschaft etwa zehn Millionen Goldfranken beträgt. Als Erben kommen sechs Angehörige des belgischen Königs Hauses in Frage.

Hindenburgs Dank.

Der Persönliche Schreiben an die zurückgetretenen Minister.
Reichspräsident von Hindenburg hat den auscheidenden Reichsministern persönliche Schreiben zugehen lassen und ihnen darin für die dem Vaterland geleistete Arbeit seinen Dank ausgesprochen.

Reichspräsident von Hindenburg hat den auscheidenden Reichsministern persönliche Schreiben zugehen lassen und ihnen darin für die dem Vaterland geleistete Arbeit seinen Dank ausgesprochen. In dem Schreiben an den bisherigen Reichsinnenminister Dr. Kulla heißt es: „Mit Umlicht und Tatkraft haben Sie das schwierige Amt des Reichsministers des Innern ein Jahr hindurch versehen und wichtige gesetzgeberische Arbeiten teilweis zum Abschluß gebracht, teils imedensprechend gefördert.“

Reichsjustizminister Dr. Well, der zugleich das Ministerium für die besetzten Gebiete mitverwaltung, hat ein Schreiben erhalten, in dem der Reichspräsident die von dem Minister geleistete Arbeit würdigt. Die unter dem Anteil Dr. Well's zustandekommenen Gesetze sind: das umfangreiche Arbeitsgesetz und die Novelle zum Gerichtsverfahrengesetz. Auch der Entwurf des Strafgesetzbuchs ist während der Amtsdauer des scheidenden Ministers weiter gefördert worden.

Reichsbauerntag in Braunschweig.

Demokraten und Landwirtschaft.
Die Demokratische Partei veranstaltete in Braunschweig einen Reichsbauerntag, der zahlreich besucht war und an dem u. a. auch der Parteivorstandende Koch, der frühere Finanzminister Reinhold und der Berliner Oberbürgermeister Böß teilnahmen.

Die Rothersteins.

388 Roman von Erich Ebenstein.
Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 66. 1925.
„Wie unrecht hatte er Do getan! Er schämte sich, wenn er daran dachte, mit welcher häßlichen Mißtrauen er ihr dorthin hierher gefolgt war. Und das wenigstens konnte keine Komödie sein, denn niemand mußte ja um ihre Tätigkeit hier, und sie wollte auch nicht, daß darüber gesprochen wurde.“



Der neue Reichsminister... Reichstagsabgeordneter Schiele, der der deutschnationalen Fraktion angehört und im ersten Luther-Kabinett das Innenministerium leitete.

Reichsregierung und Entwaffnung.

Die Instruktionen für Pawelz und Förster gebilligt.
Das Reichskabinett trat unter Vorsitz des Reichszanklers am Montag zu einer Sitzung zusammen, in welcher im Hinblick auf die sofort zu treffende Entscheidung der Vorkonferenz die Frage der Pariser Verhandlungen über die Entwaffnung beraten wurde.

Die Interalliierte Militärkontrollkommission hat ihre Tätigkeit mit dem 31. Januar offiziell eingestellt. Der Reichskommissar für die Abrüstung, General Pawelz, wird dagegen vorläufig noch seine Arbeiten fortsetzen, da zunächst eine deutsche Zentralstelle erhalten werden soll, die etwaige Rückfragen auf dem Gebiete der Abrüstung und Entwaffnung beantworten kann.

Schlussdienst.

Ministerpräsident Braun über Preussens Politik.
Der preussische Ministerpräsident Braun gewährte einem französischen Journalisten eine Unterredung und erklärte dabei, die preussische Verwaltung und Polizei sei republikanisch und demokratisch eingestellt.

Olympiade 1936 in Berlin?

Berlin, 1. Februar. Die Sitzung des Deutschen Reichsausschusses für Vorbereitungen stimmte einer Entscheidung zu, wonach Erzeleuz Bewald, der Präsident des Komitee unternehmen soll, das Recht der Veranstaltung für die Olympischen Spiele 1936 für

Mamsell kann wirklich nicht dafür. Müdiger! Du darfst sie nicht schelten, ich trug es ihr ja selbst an. Ich war so glücklich, mich ein wenig nützlich machen zu können... „Und auf diese Weise dein Brot hier nicht umsonst zu essen!“ unterbrach er sie bitter.

Berlin durchzuführen. Sind die Bemühungen von Erfolg, dann wäre damit die Olympiade für Deutschland zum ersten Male gesichert, da bekanntlich die für 1936 geplante Olympiade in Berlin infolge des Krieges gescheitert war. Für 1932 soll als Schauplatz der Olympiade Los Angeles (Amerika) in Betracht kommen.
Neue Entfaltung in der Affäre Rosen.
Breslau, 1. Februar. Am Strafgesetzbuch hat ein Richter ein Urteil über das Verhalten abgelegt, damals zusammen mit einem Kollegen Strauß den Unbekanntesprofessor Rosen auf Anstiften der Wirtshausbesitzerin Neumann ermordet zu haben.
Sophie Moersch.
Hamburg, 1. Februar. Im Alter von 81 Jahren ist hier die bekannte Romanistin Sophie Moersch gestorben.
Gefährdung des Frankfurter Raubmörders.
Frankfurt (Main), 1. Februar. Der wegen Raubmordes verhaftete Schweizer Schulteis hat nach langen hartnäckigen Kämpfen ein volles Geständnis abgelegt.
Ein Führer des oberösterreichischen Deutschtums gestorben.
Hattowitz, 1. Februar. An den Folgen einer Schneekälte ist hier der Kreisführer a. D. Szeczonit, der Kämpfer und Führer des Deutschtums in Oberösterreich, Abgeordneter des österreichischen Senats in Warschau, im Alter von 67 Jahren nach achtstägiger Krankheit gestorben.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 1. 2. 1927
Gemeinschaften in Melsungen. Abgesehen von der Fulda-Gebirgs-Gau seine besten Geräte zusammen, um sie um die hohe Würde eines Gaumeisters zu kämpfen zu lassen. Für dieses Jahr hatte man als Austragungsort Melsungen gewählt, und der große, geräumige, neu hergerichtete Kronensaal war wohl der geeignete Ort dafür. Der Besuch der Veranstaltung war leider nicht so, wie man es im Interesse der Turnlady hätte wünschen können, aber diejenigen, die gekommen waren, haben den Gang zum Kronensaal nicht bereut, denn die gebotenen turnerischen Leistungen fanden auf beachtlichem Niveau und waren eine Erquickung der Tatsache, daß es in den ländlichen Vereinen gut vorwärts geht.

endlich leise: „Und doch willst du fort von hier? Warum das, Dorothea, wenn diese Tätigkeit dich wirklich beglückt?“
Sie wechselte die Farbe und schwieg.
„Nun, willst du mir nicht sagen, warum du dich trotzdem nur als Gast hier fühlst und Grafenegg nicht für immer als deine Heimat betrachten willst?“
Grenzenlose Verlegenheit spiegelte sich in Dorotheas Zügen.
„Weil ich ja doch nicht so recht zu euch gehören kann, stammelte sie endlich ausweichend. „Das muß ich doch merken.“
„Ich merke nur, daß Papa und Hertha dich nach deinem vollen Wert schätzen gelernt haben und auch ich... Um die anderen brauchst du dich nicht zu kümmern. Uebrigens ist dir auch Magelone sehr zugetan, und wie ich vermute, du ihr ebenfalls.“
Do schwieg. Ein seltsam abweichernder Zug war bei seinen letzten Worten auf ihrem Gesicht erschienen. Dann raffte sie sich plötzlich auf und sagte in lebendiger Ton: „Ich will ja auch nicht fort, so lange man mich hier brauchen kann. Nur erfülle meine Bitte und laß mich wie bisher in der Wirtschaft ein wenig mitarbeiten.“
„Darum brauchst du doch wahrlich nicht noch zu bitten! Wenn du es wirklich tun willst, so habe ich dir nur von Herzen zu danken dafür, denn es ist ein großer Dienst, den du mir dadurch erweist.“
„Du erlaubst es also?“ sagte Do strahlend. „Bitte danke dir, Müdiger!“
Er sah auf die Uhr.
„Ich liebe! Wie wär's, wenn du mich zum Mäulenwerk hinausbegleiten würdest, Dorothea? Du bist Verständnis für meine Befreiungen hast, alles nutzbar zu machen in Grafenegg, was nur irgend nutzbar vertritt, interessiert dich vielleicht auch für die Umbauarbeiten dort und meine Pläne? Die Frühstückszeit sind mir wieder zurück.“
„Gewiß! Sehr sogar. Unterwegs kann ich dir dann auch ein paar kleine Pläne unterbreiten, die ich schon lange auf dem Herzen habe.“
(Fortsetzung folgt.)

in den Kampf. Er erlebte sein Pensum mit großer Sicherheit, Ruhe, Geduld und ausgezeichneter Haltung. Dicker-Gewunden hat eine feine, vorbildliche Fußpflege. Dicker-Gewunden hat eine feine, vorbildliche Fußpflege. Dicker-Gewunden hat eine feine, vorbildliche Fußpflege.

Wanderausstellung für Säuglingspflege. Wie bereits amtlich bekannt gegeben, ist die Ausstellung auch in Spangenberg zu sehen. Sie wird Dienstag nachmittags um 4 Uhr im Saale „Zum goldenen Löwen“ eröffnet und erreicht Donnerstag ihre Höhe. Den Abschluss bildet Donnerstag abends 8 Uhr ein Lichtbildvortrag von sachkundiger Seite; der Eintritt hierzu kostet 20 R.-Mk. während der Besuch der Ausstellung selbst unentgeltlich ist.

25jährige Geschäftsverbindung. Heute sind 25 Jahre, daß das Gasthaus „Zum Grünen Baum“ (Inhaber: Wilhelm Siebert) von der Kasseler Hercules-Bierbrauerei in ununterbrochener Geschäftsverbindung steht; gewiss ein Zeichen gegenseitigen Vertrauens und Verkehrens. In den 25 Jahren war Bierverleger Friedrich Gieseler der Vermittler und hat den edlen Hercules-Biersekt für den Gasthof abgeladen und mit Herkulskraft in den Biersteller befördert. Wieviel Liter mögens gewesen sein? Wir wünschen beiden Teilen weitere gute Geschäftsverbindung.

Fahrplanänderung. Vom 1. Februar ab fährt der Frühzug statt 7⁰⁰ schon um 7⁰⁵.

Frift zur Abgabe der Steuererklärungen zur Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer ist die Frühjahrsveranlagung 1927. Der Präsident des Landesfinanzamts Kassel hat die Frist für die allgemeine Abgabe der Steuererklärungen zur Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer für die Frühjahrsveranlagung 1927 auf den 1. - 15. März 1927 festgesetzt. Die Befehlskarte der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe der bezeichneten Erklärungen wird demnächst erfolgen.

Kachelöfenexplosionen gehören in jeder Heizperiode zu einer ständigen Erscheinung. Die Hauptursache liegt in ungenügender Fugendichte und in dem Vorhandensein von Rissen. Es muß deshalb unter allen Umständen darauf gesehen werden, daß der unrichtige Zustand beseitigt wird. Aber selbst bei jugendlichen Kachelöfen sind Explosionsgefahren nicht ganz ausgeschlossen. Um die Gefahr vollständig zu beheben, ist ein Sicherheitsverschuß mit Sanddichtung notwendig, der die Möglichkeit eines Berstens ausschließt, und nicht wenig zur Verlängerung der Lebensdauer des Ofens beiträgt.

Das Guthaben an die englischen Kriegsgefangenen. Bekanntlich hat kürzlich die englische Regierung die erste Rate in Höhe von 200 000 Pfund zur Auszahlung der von ihr bisher anerkannten „Guthaben“ an die ehemaligen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen (einschließlich Sanitätspersonal) überwiesen. Infolgedessen werden alle früheren Heimkehrer, die sich in englischer Gefangenschaft auf britischem oder französischem Boden befinden haben, bzw. deren Erben, auch wenn sie bereits ihre Guthaben ganz oder teilweise in Papiermark erhalten haben, aufgefordert, über Postkarte mit deutscher Handschrift der Restverwaltung für Reichsaufgaben, Berlin W. 9, Königgräber Str. 122, folgende Angaben zu machen: Vor- und Nachname, genaue jetzige Adresse, Geburtsort, letzter deutscher Truppendienst zur Zeit der Gefangenennahme, Nummer der englischen Gefangenen-Kompagnie bzw. Depot oder Lagerbestimmung. Erben verstorbenen Heimkehrer haben außerdem eine amtliche Bescheinigung über ihre Erbverteilung beizubringen. Jeder weitere Zusatz ist zwecklos und verzögert die Bearbeitung. Militärpässe, Entlassungsscheine, sonstige Personalpapiere oder Rückporto sind nicht beizubringen. Die Auszahlung der Guthaben erfolgt nach der Reihenfolge des Eingangs der Anträge und nur durch die Post. Ein persönliches Abholen der Beträge durch die Heimkehrer kommt nicht in Frage. Wer kein Guthaben hat, erhält einen abschließenden Bescheid, gegen den Einsprüche zwecklos sind. Heimkehrer, welche der Restverwaltung für Reichsaufgaben bereits nach dem 1. Juli 1926 die geforderten Angaben in amtlicher Hinsicht eingezandt haben, brauchen ihre Anträge nicht zu erneuern, da diese voegenemert sind. Da über 200 000 Einzelguthaben in Frage kommen und die englische Regierung zunächst nur den vierten Teil des Gesamtbetrages überwiesen hat, wird die Auszahlung genaue Zeit dauern, Erinnerungsschreiben sind zwecklos und werden nicht beantwortet.

Warnung vor einer unautorisierten Wohlfahrtskassensammlung. Der Verleger Wilhelm Schuhmacher in Dortmund läßt durch Reisende unter Verwendung eines Empfehlungsscheines des „Bundes der Schwerkrriegsbeschädigten Deutschlands“ in Köln und unter dem Hinweis, daß die Beiträge des Vertriebes behürftigen Kriegsgenossen zugute kommen sollen, Bezieher für die von ihm verlegte Zeitschrift „In Treue fest“ werben. Da nach amtlicher

Feststellung weder Schuhmacher selbst noch auch der Bund der Schwerkrriegsbeschädigten Deutschlands eine Gewähr für sachgemäße Verwendung der einkommenden Gelder bietet, wird von diesem Unternehmen, das lediglich eine verfehlerte Sammlung darstellt, hiermit gewarnt.

Die Wetterlage. Laut Frankfurter Wetterdienst hat die Wirbelstille im Norden und Nordwesten an, jedoch die milde, trübe und regnerische Witterung mit nur kurzen Unterbrechungen fortbauert.

Obertausungen. Schreckliche Folgen eines unfinnigen Rinderspiels werden aus Obertausungen gemeldet. Mehrere Kinder spielten mit Holzäxten. Sie legten die Hände auf einen Block und zählten aus, wann zugehauen werden sollte. Dabei wurde einem achtjährigen Jungen eine Hand abgehakt, seinem 10 Jahre alten Bruder eine Hand sehr schwer verletzt.

Wohlfagen. Hier verschied der Kreisvorsteher Meier Reichardt. Von 1902 bis 1913 war er Gemeindevorsteher, von da bis 1913 Kreisvorsteher. Er war allezeit darauf bedacht, den Frieden in seinen Gemeinden zu erhalten.

Kassel. In einer Kreisstadt an der Fulda ging das Gerücht, daß ein Arbeiter seiner Frau Männer zuführte, sich also der Kuppel schuldig machte. Als er dieser Tage seine Frau wieder einmal, wie es oft vorkam, mißhandelt hatte, ging sie zu ihrer Nachbarin und schüttete dieser ihr Herz aus. Falschlich wurde in der gestrigen vor dem großen Schöffengericht stattgefundenen Verhandlung dem Angeklagten ein Fall der Kuppel nachgewiesen. Das Bild, das hier entrollt wurde, war mehr als häßlich. Seine geistig minderjährige Frau hatte der unemseligen Ehegatte einem seiner Kollegen „empfohlen“. Das Gericht schickte den Unmenschen ins Zuchthaus und zwar für vier Jahre. Außerdem werden ihm fünf Jahre Ehrverlust zubilliert.

Eine Frau aus der Zentgrafenstrasse wollte sich gestern nach dem Sophienhaus begeben, aber schon in der Reichstrasse mußte sie in ein kleines Verkaufshäuschen flüchten und dort kam ein gesunder Junge zur Welt... Die Sanitätswache Nebelhaufstrasse besorgte die erste „Ausfahrt“ des Kindes. Diese ging nach der Wohnung der Mutter.

Aus Stadt und Land.

Einer der meistgerichteten Berliner Geantman-Verbrecher, ein 23jähriger Schlosser Behrend, ist jetzt dingfest gemacht worden. Es liegt ihm eine Reihe der verwegentsten Einbrüche zur Last, so u. a. ein Einbruch in die Wohnung des Oberbürgermeisters beim Reichswehrministerium Beuster und ein Einbruch in die Wohnung eines in der Giesebredtsstrasse wohnhaften Kaufmanns, bei dem Behrend Schmuckgegenstände, Silber und bares Geld im Werte von mehreren tausend Mark erbeutete. Behrend ist besonders bekannt durch einen schweren Raub, den er im Jahre 1919 am helllichten Tage in einem Juweliergeschäft unter den Linden verübte, wo ihm damals für 600 000 Mark Juwelen in die Hände fielen. Behrend war ständiger Gast in den Dieben großer Hotels, wettete auf der Rennbahn hohe Beträge, verkehrte in Spielfläßen und trug Smolking und Lackstulpe. Die neuerliche Festnahme des Schwerverbrechers ist durch das mutige Eingreifen des 13-jährigen Sohnes des Oberbürgermeisters Beuster möglich geworden.

20 000 Sonntagsgäste auf der „Grünen Wähe“. Am letzten Sonntag, am Tage nach der fetterlichen Eröffnung, war der Andrang zur „Grünen Wähe“ in Berlin ungemein stark. Bis abends 6 Uhr passierten rund 20 000 zahlende Besucher die Kontrolle. Das ist das Doppelte des Ergebnisses am gleichen Tage des Vorjahres. Verhättnis Bemunderung findet in allererster Linie die Jagdausstellung mit ihren zum Teil ganz kapitalen Trophäen, die das helle Entzünden aller Jagdtenner wachrufen. Ganz erstaunliches zeigt die Markt Brandenburg in Geweißen und Gebörnen. Die stehen nur um ein geringes hinter den pommerischen zurück. Einen Hegepreis der Deutschen Jagdkammer erhielt der Jagdschützverein „Bismarck“, Forstverwaltung Schirotau, Forstverwaltung Wippa Herr v. Schulz-Wölschen, Herr Zeider-Köselin, Förster Flegel-Neudorf i. N., Versammlung Bieger-Mostof 2. Kreis. Der beste Hirsch der Ausstellung, bester nach dem von Ministerpräsidenten Braun erlegten (außer Wettbewerb) wird vom Freiherrn v. Langen ausgefällt. Für Schwarzwild erhielt der mächtige Basse des Herrn Ander (Schlesien) den 1. Preis, und den besten Gemshod stellte Herr Schindig (Kinzgau). Für Wissenhaftigkeit und Zoologen üben eine ganz besondere Anziehungskraft die vielen abnormen Geweiße und Gebörne aus. Etwas ganz Ausgefallenes stellt auch ein — wichtiges Stück Schwarzwild dar.

Einbrecher erschossen ein Ehepaar. Der Schaulplatz eines grauenvollen Verbrechens war die Gemeinde Sommerfeld im Bezirk Frankfurt (Oder). Mehrere junge Leute drangen durch ein Fenster in die Wohnung des 53jährigen Kaufmanns P. L. Fischer, der ein Kolonialwarengeschäft betrieb, ein und erschossen den Kaufmann und dessen Ehefrau. Die Verbrecher durchwühlten dann die Wohnung und erbeuteten sämtliche Behältnisse. Vor drei Monaten war Fischer schon einmal von Einbrechern heimgeführt worden, wobei die Täter etwa 2000 Mark bares Geld erbeuteten. Die Polizei vermutet, daß als die Verbrecher diesmal vier unbekannte junge Leute in Frage kommen, die am nächsten Morgen auf dem Bahnhof Sommerfeld abfahren.

Aus Schwernut in den Tod. In Schwernut (Schlesien) verübte ein früher beim Landratsamt tätiger Kreisbote, der seit einiger Zeit im Ruhestand lebt, Selbstmord durch Erhängen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Grund in Schwernut zu suchen.

Schrecklicher Zwischenfall bei einem Tanzveranstalten. Einer Breslauer Meldung zufolge kam

es in Ulitz bei einer Tanzveranstaltung zwischen zwei Grubenarbeitern zu einer Auseinandersetzung. Es wurde darauf geiffert der eine zum Revolver und streckte seinen Gegner durch einen Schuß nieder.

Der rasende Bulle. Beim Anreiten wurde in Loist-Abbau, wie man aus Pyritz (Pommern) berichtet, ein Bauernhofbesitzer von einem Bullen angegriffen und darauf geflohen, daß der Mann schwere innere Verletzungen davontrug.

Fürst Franz zu Putbus ist in der Nacht zum Sonntag in Putbus auf 79 Jahre alt, aus dieser Zeitlichkeit abverlesen worden. Dem nun Verbliebenen, der 1908 den Fürstentitel erhielt, gehörte die große Herrschaft Putbus auf Rügen, deren herrliche Wälder einen großen Teil Mägens bedecken. Verheiratet war Fürst Franz mit der Gräfin von Blyth und Vottum, die aus dem im Mannesstamme erloschenen Zweige der Familie Putbus kam. Dieser Zweig umfaßte nach dem Tode der Eltern fünf Töchter, von denen die älteste den Titel „Fürstin und Herrin von Putbus“ erhielt. Mit dem Tode des Fürsten, der aus dem Stamme v. Belthim ist, ging der letzte Träger des Namens dahin. Die verwitwete Fürstin Putbus ist 69 Lebensjahre.

Unterbringung im Amt. In Bochum hatte sich ein Postaushefer aus Harven wegen Unterbringung im Amt zu veranborten. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Der Angeklagte hatte die ihm zur Beförderung anvertrauten Briefe unterschlagen.

Wahnwichtige Wette. In Wattenfeld ging im Kreise von Freunden ein 20jähriger Bureauangestellter um fünf Mark die Wette ein, daß er mit einem Male einen halben Liter Weizenkörner austrinke. Der Bureauangestellte führte die Wette aus und — starb nach kurzer Zeit an Alkoholvergiftung.

Verhaftung des Frankfurter Juweliermörders. In verhältnismäßig sehr kurzer Zeit ist es der Kriminalpolizei in Frankfurt (Main) gelungen, den Mörder ausfindig zu machen, der dort am 23. Januar den Juwelier Grebenau ums Leben gebracht und eine Menge von Schmuckgegenständen geraubt hat. Der Verbrecher ist ein mit Zuchthaus vorbestrafter Spengler Friedrich Schulteis aus Bisselsheim bei Bad Nauheim, der das Zuchthaus erst kürzlich verlassen hatte. Schulteis leugnet hartnäckig jede Beteiligung an der Tat, doch ist der Indizienbeweis erdrückend. Bei ihren Ermittlungen hatte die Kriminalpolizei in den Papieren des Ermordeten einen Brief vorgefunden, durch den sich ein Theodor Rood für Sonntag vormittag zur Erledigung geschäftlicher Dinge ankündigte. Dieser Brief, der zweifelslos den Juwelier Grebenau in die ihm gestellte Falle locken sollte, wurde mit den vorhandenen Schriftproben der bekanntesten Schmeibverbrecher verglichen. Dabei fand man die Uebereinstimmung mit der Schrift des Schulteis. Auch der Sohn des Spenglers ist festgenommen worden. Ein Verdacht für dessen Mittäterchaft ist allerdings noch nicht erbracht worden, doch wollte man sich seiner Person verschern, damit einer Befreiungshaffung von Ueberführungsmaterial vorgebeugt wird.

Angewisses Schicksal von 14 Fischern. Aus Moske lief in Dslo die Nachricht ein, daß in Söndmör zwei Fischerboote vermißt werden. Sie waren am Sonnabend zum Heringsfang ausgefahren und wurden von dem Orkan, der gestern an der norwegischen Küste raste, überfallen. Seitdem hat man von den Booten, die insgesamt eine Besatzung von 14 Mann an Bord hatten, nichts mehr gehört. Man befürchtet das Schlimmste.

Feuerbrunst in Brüssel. In der Belgischen Zentralapotheke zu Brüssel kam ein Feuer zum Ausbruch, das sich in kürzester Zeit beträchtlich ausbreitete, nur mit Mühe und Not konnten die Hausbewohner gerettet werden. In kurzen Zwischenräumen ereigneten sich mehrere Explosionen der in den Räumen lagenden Essenzen und Chemikalien. Der Schaden ist ganz erheblich.

Mutiger Kampf zwischen politischen Gegnern. Anschließend an eine sozialdemokratische Versammlung kam es, wie man aus Wien berichtet, in der burgenländischen Gemeinde Schattendorf zu einem Feuergefecht zwischen sozialdemokratischen Arbeitern und christlichsozialen Frontkämpfern, bei dem etwa 30 Schüsse fielen. Ein kriegsinvaliden Arbeiter und ein achtjähriger Knabe wurden durch Schüsse getötet, vier Arbeiter und ein sechsjähriger Knabe erlitten bedeutliche Verletzungen. Es ist eine strenge Untersuchung in die Wege geleitet worden.

35 Schwerverletzte bei einem Zugunglück. Wie aus New York berichtet wird, sind bei einem insoföe dichten Nebels erfolgten Zusammenstoß von zwei aus Baltimore bzw. aus Ohio kommenden Zügen 35 Reisende zum Teil schwer verletzt worden. Unter den Verletzten befindet sich eine Anzahl Studenten aus Philadelphien.

Dampferzusammenstoß. Nach einer New Yorker Meldung stieß der Dampfer der White Star Line, Celtic, der via Boston nach Liverpool abgegangen war, mit dem Diamond-Dampfer Anaconda in dichtem Nebel auf der Höhe von Nantuxet zusammen. Die Celtic, die oberhalb der Wasserlinie beschädigt wurde, fuhr nach Boston weiter, und auch die Anaconda konnte die Reise nach New York fortsetzen.

Keine Nachrichten.

* Dank des schönen Wetters hatte am vergangenen Sonntag die Berliner Stadt- und Vorortbahn etwa anderthalb Millionen Fahrgäste zu verzeichnen.

* In Berlin-Schöneberg fürzte sich wegen wirtschaftlicher Not eine 82jährige Rentnerin aus dem Fenster ihrer Wohnung und trug ernste Verletzungen davon.

* Bei einem Autounglück auf der Chaussee Neulietz-Großkuppe fand ein 21jähriger Chauffeur den Tod. Der Anfasser, ein Reisender, erlitt schwere Verletzungen.

* Eine Erdmasse von 2000 Kubimetern rutschte auf das Hauptgleis der Eisenbahnlinie Ramur-Charlort. Zwei Arbeiter wurden unter den Erdbmassen begraben.

* Aus Cherbourg und De Havre treffen Nachrichten über schwere Schiffsunfälle im Kanal ein. Schiffsboote sowie einige Dampfer mußten in die Häfen zurückkehren.

* In Glasgow ist die Zahl der Todesopfer infolge der Sturmverheerungen auf avansig gestiegen.

Sport.

Die Kämpfe um die Schiefen Tischtennistafel gingen am letzten Sonntag mit den Vierundzwanzigjährigen auf der Kuppelkuppel zu Ende. Der Titel eines Schiefen von Schellen und Brauch (Eiberein Küsselheimer) mit Note 18, 25 an. Zweiter wurde Tischtennistafel mit Note 17, 21.

Die Liebererziehung bei der Schweizer Tischtennistafel. In Oberen d'Or begann am Sonnabend der Kampf um die Schweizer Tischtennistafel unter sehr großer Beteiligung. Die vier vorerfährten Schiefenverbände ermittelten sich auf der ganzen Linie überaus feine Kämpfe. Eine der größten Liebererziehungen brachte der Sonntag, wo sich der Sprunglauf zu einem großen Erfolg für die deutschen Teilnehmer gestaltete. Der erste Preis fiel Eiberein (St. Moritz) zu, während sich den zweiten Preis der Deutsche Wölter (St. Moritz) erhielt. Dritter wurde der Deutsche Wölter (St. Moritz) und vierter Walter (St. Moritz). Infolge seines vorzüglichen Springens erhielt Walter (St. Moritz) in der Kombination mit 17, 22 die beste Note, wurde damit also Schweizer Tischtennistafel.

Am die bayerische Tischtennistafel. Am Sonntag wurde in Bergedach das Tischtennistafel zwischen dem Meister des Vorjahres S. C. Nierke und der Hohen-Besellschaft Nürnberg ausgetragen. Nierke blieb mit 8:2 überlegen Sieger.

Canada-Europa 2:1. In Wien kam am Sonntag als Schlußkampf der Tischtennistafel der Kanadier 2:1. Zur Halbzeit stand das Spiel 1:1. Obwohl die Kanadier das Spiel ausfallend mit durchführten, konnten sie schließlich doch den Sieg an ihre Seite bringen. Die Tischtennistafel wurde am Sonntag in Wien zwischen dem Kanadier gegen Ungarn mit 3:1 (3:0) und Österreich gegen die Tischtennistafel mit 1:0 (0:0) gewonnen. Erwartungsgemäß die Sieger des Tischtennistafel mit 10 Punkten vor Belgien (7), Deutschland (6), Polen (4), Tischtennistafel (3) und Ungarn (1).

Die Davis-Pokalspiele. England hat dieser Tage seine Beteiligung an den diesjährigen Davis-Pokalspielen in der europäischen Zone angemeldet.

Italien schlägt die Schweiz 5:1. Das in Genf ausgetragene Fußball-Länderspiel gewonnen die Italiener überaus hoch mit 5:1. Zur Halbzeit lag Italien 2:1 in Führung.

Zwei Wasserball-Länderspiele Deutschland-Holland hat der Deutsche Schwimm-Verband für Ende Februar oder Anfang März in Aussicht genommen. Die deutsche Mannschaft soll sich aus Mitgliedern von Hellas-Neubrandenburg und von Wasserballvereinen Hannover zusammensetzen.

Paris-Brüssel in 63 Minuten. Wie Pariser Blätter melden, hat ein französisches Verkehrsflugzeug leichter Tage die 275 Kilometer lange Strecke Paris-Brüssel in einer Stunde drei Minuten zurückgelegt.

Ein neuer Versuch des französischen Fliegerhauptmanns D'Amont. Nach einer Pariser Meldung hat der französische Fliegerhauptmann D'Amont seine Absicht, den Flug über den Atlantischen Ozean auszuführen, nicht aufzugeben. Er soll bereits 150 000 Dollar gesammelt haben, um den Versuch zu erneuern.

0:0 vor 30000 Zuschauern.

Der Kampf Tennis-Vorussia gegen Hertha B.S.G.

Vor fast 30 000 Menschen ging am Sonntag im Berliner Poststadion das wichtigste Berliner Fußball-Länderspiel in Szene, das den ganzen Berliner Fußballbetrieb hätte entscheiden können. Der Kampf endete aber torlos trotz der sehr schlechten Bodenverhältnisse. Beide Mannschaften ganz hervorragende Leistungen. Zahlreiche Ecken, wobei Hertha im Vorteil war, bildeten die ganze Ausnahme des an spannenden Momenten doch noch reichen Kampfes. Hertha B.S.G. behält die Führung mit einem Punkt Vorsprung, da Tennis-Vorussia das gegen Vorwärts verlorene Spiel nochmals wiederholen kann. Die übrigen Oberliga-Spiele, die hier durch die Bodenverhältnisse beeinflusst waren, endeten: Alemannia 90-Vorwärts 2:0, Preußen-Münster 93 1:1, Germania-Wedding 7:0 (Gesellschaftsspiel), Spandauer S.V.-Union-Oberligaspieler 2:2.

Das Hauptereignis von Samstag war der Kampf um die Meisterschaft der Oberliga zwischen Altona 93 und Union-Altona. Union siegte knapp 2:1, jedoch liegt noch Entscheidungsspiele um die Staffeleisterschaft zwischen beiden rivalen notwendig werden.

In Leipzig bühte V.f.B. gegen Arminia mit 2:2 einen Punkt ein. Victoria-Olympia-Germania 2:1, Tu. V.-Spielvereinigung 1:1, Fortuna-Wacker 4:1, Eintracht-Sportfreunde 8:1. - Chemnitz stand im Zeichen von Vokal-Spielen. C.B.C. schlug National 3:1 und Preußen gewann gegen Teutonia 4:3. Das einzige Punktspiel gewann Hartau gegen Wacker 6:1.

Tanzunterricht

im Goldenen Löwen.
Der diesjährige Kursus beginnt in nächster Zeit. Bitte zum Einzeln sowie Bedingungen liegen in der Buchhandlg. L. O. Sch. aus.
Willy Hohmann, Lehrer der Tanzkunst.

Wir suchen

z. Vik. unserer erstkl. bekannten Spezialfuttermittel bei der Landwirtschaft wirklich eingeführt, feisliche, hübsche Vertreter in Lebensstellung gegen Gehalt und ausserordentlich hohe Provision per sofort.
Protena Gesellschaft für Chemie und Futtermittelwirtsch. mbH. Leipzig C. 1
Abteilung Futtermittelwerk, Leipzig.

Fisch-Mehl, Brodmanns Futtermittel, Leinsaaf, Hundekuchen, Hafertkleie, Weizenkleie
offeriert
Richard Mohr.

Bei den Kämpfen in Breslau gewann S. B. 00 überaus hoch mit 4:2 gegen S. G. 08 und damit die Breslauer Meisterhaft. Schellen-Kapit-Memannia 3:2 Sportfreunde-Vorwärts 4:1.
Im Abwärtstakt mit ein den Kämpfen um die Bezirksmeisterschaft C. F. R. von S. B. 07 überaus hoch mit 4:2 gegen S. G. 08 und damit die Breslauer Meisterhaft. Schellen-Kapit-Memannia 3:2 Sportfreunde-Vorwärts 4:1.

10 Jahre Leipziger Messeamt.

Wie für die Messe geworben wird.
In diesem Jahre kann das Leipziger Messeamt auf eine zehnjährige Geschichte zurückblicken. Das Messeamt ist in erster Linie eine Gründung der Aussteller und Einkäufer, die auch heute noch den größten Einfluss auf sämtliche Maßnahmen haben, die vom Leipziger Messeamt durchgeführt werden.

Die Werbung des Messeamts zielt dahin, möglichst viel Einkäufer aus dem In- und Auslande zum Besuch der Leipziger Messe zu veranlassen. Zu diesem Zwecke wird eine umfangreiche Propaganda gemacht. Beispielsweise wird das Ausland durch Werbemittel in 21 Sprachen bearbeitet; in 19 Sprachen werden Plakate für die Leipziger Messe. Außer den einzelnen Geschäftsstellen in den wichtigsten Städten des Auslandes hat das Messeamt 143 ehrenamtliche Vertreter im Auslande und 155 im Inlande. Da seit dem Jahre 1922 wegen der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, in denen sich damals das Reich befand, öffentliche Mittel dem Leipziger Messeamt nicht mehr zur Verfügung stehen, werden die Kosten der umfangreichen Propagandatätigkeit des Leipziger Messeamts durch Werbebeiträge bestritten, die von den Ausstellern erhoben werden. Herabgemindert werden diese Werbebeiträge durch Zuschüsse der Stadt Leipzig und des Reichsaates Sachsen sowie die Gewinne der dem Messeamt angeschlossenen Gesellschaften. Sowohl bei der Festsetzung der Höhe der Werbebeiträge wie auch der Mehreinnahmen wirkt die Ausstellerschaft durch ihre Vertretungen mit.

Seit dem Jahre 1923 ist das Leipziger Messeamt eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. An seiner Spitze steht unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig ein Verwaltungsrat, dem Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des Sächsischen Wirtschaftsministeriums, des Leipziger Rates und der

Leipziger Stadtverordneten, der Leipziger Handelskammer und der Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Messe e. V. als Mitglieder angehören. Der Verwaltungsrat hat mit der Erledigung der laufenden Arbeiten einen Arbeitsauftrag betraut, der auch die Ausgaben des Messeamts überwacht. Er setzt sich aus einem Mitgliede des Rates der Stadt Leipzig, zwei Mitgliedern der Handelskammer Leipzig und drei Mitgliedern der Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Messe, also Vertretern der Aussteller und Einkäufer zusammen. In seiner gesamten Geschäftsführung untersteht das Messeamt der Aufsicht des Sächsischen Wirtschaftsministeriums.

Scherz und Ernst.

Hundert Jahre Aluminium. In diesen Tagen ist ein Jahrhundert verfloßen, seitdem es dem Berliner Chemiker Friedrich Wöhler gelang, chemisch reines Aluminium herzustellen. Aber noch im Jahre 1855 galt Aluminium gewissermaßen als Seltenheit. Auf der 1. maligen Pariser Weltausstellung wurden den Besuchern einige Blöcken dieses Leichtmetalls gezeigt und nicht wenig bezaunt. Die Weltgefahrsproduktion an Aluminium belief sich damals erst auf die schier unglücklich niedrige Menge von - fünfundsiebzig Kilogramm. Der Preis für das Kilogramm stellte sich

jetzzeit noch auf mehr als 1000 Mark. Gegenwärtig beträgt die Weltproduktion an Aluminium nicht weniger als zweihundert Millionen Kilogramm, bei einem Durchschnittpreise von 2 bis 2,50 Mark. Das meiste Aluminium wird in Amerika hergestellt, und zwar ungefähr 81 v. H. der gesamten Weltproduktion. An zweiter Stelle steht Deutschland mit ungefähr 14 v. H. Die Zahl der deutschen Aluminiumfabriken beläuft sich auf insgesamt rund 230. In ihnen werden ungefähr 9000 Arbeiter beschäftigt. Innerhalb den ungefähr 9000 Arbeiter besteht das Aluminium kann man sagen, daß die Hauptarbeit für die Welt erst in der Zukunft liegt. Der Grund dafür ist vornehmlich darin zu suchen, daß den technisch so ausgezeichneten Legierungen dieses Leichtmetalls bei weitem noch nicht Rechnung getragen ist. Ebenfalls liegt dem Preis für Aluminium heutzutage noch immer auf einer Höhe, die eine raschere Fortentwicklung der Aluminiumproduktion gerade nicht zu fördern geeignet ist.

Handelsteil.

Berlin, den 31. Januar 1927.
Am Devisenmarkt gab das englische Pfund eine Kleinigkeit nach, während die norwegische und spanische Baluta eine feste Tendenz aufwiesen.
Am Effektenmarkt lagen die Bankaktien fest, die Geschäftswerte hingegen wiesen angedrückten Eindruck des hiesigen Geldmarktes eine nur schwache Haltung auf.
Am Produktenmarkt waren für eine Weile des Geschäftes keine Anzeichen vorhanden. Das Ausland hatte seine gleichzeitige Stimmungsbilder geändert, doch ist die zweite Hand sich zu Abgaben angeordnet, während wenig Kaufkraft auftrat. Roggen hatte bei kleineren Umsätzen seinen Preisstand ziemlich behauptet, die Mägen lauteten vorsichtig. Wehl hatte ruhiges Geschäft. Hafer lag fest, notierte auch höher, doch zeigte sich dafür nur mäßige Kaufkraft. Gerste blieb unbeachtet, Mais wurde etwas abgekauft. Kleie wurde etwas mehr angeboten, aber schwer abzugeben. Kleie wurde etwas mehr angeboten, aber schwer abgeben.

Warenmarkt.

Mittagsheute (Amtlich) Getreide und Leguminosen: 1000 Liter für 100 Kilo in Weidmarkt ab Station: Weizen Markt, 268-272 (am 29. 1.: 268-272). Roggen Markt, 258-260 (253-256). Sommergerste 217-245 (217 bis 245). Wintergerste 194-207 (194-207). Hafer Markt, 191-203 (190-202). Mais loco Berlin 190-192 (190 bis 192). Weizenmehl 35,25 38 (35,25-38). Roggenmehl 35,25-37,25 (35,25-37,25). Weizenkleie 15,25 (15,25). Weizenroggenkleie 15,50 (15,50). Haferkleie 15,25 (15,25). Weizenstroh 52-66 (51-65). Kleine Saat - (-). Winterweizen 22-25 (22 bis 25). Spelzweizen 22-25 (22 bis 25). Futtererbsen 22-25 (22 bis 25). Weizen 23-24,50 (23-24,50). Erbsen (20,50-21,50). Weizen 23-24,50 (23-24,50). Erbsen (18,50-19,50). Weizen 15,50-16,50 (15,50-16,50). gelbe 18-19 (18 bis 19). Seradella neue 28-30 (28-31). Rapssamen 16,50 (16,50). Weizen 21-21,10 (21-21,10). Erbsenmehl 11,80-12,10 (11,80-12,10). Sojabohnen 20,10-20,50 (20,10-20,50). Kartoffelfeldern 30,20-31,60 (30,20 bis 31,60).

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission:
Inlandsener: 1. große, vollreife, gelbemittelte 17. 2. reiche über 55 Gramm 15. 3. reiche unter 55 Gramm 12. 4. ansortierte Schmutz- und kleine Eier - W. Auslandsener: 1. extragroße 16 1/2-17 1/2. 2. große 14 1/2-15. 3. normale 11-13 1/2. 4. abweichend - W. kleine und Schmutzeier 8 1/2-10 1/2. Kücheneier: 8-9. Dänen 10 1/2 bis 12 1/2 W. das Stück. - Tendenz: flau.

Schlachtwärkte.

Leipzig, 31. Januar. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (623) 25-59, Kalber (21) 50-72, Schafe (692) 30-59, Schweine (2417) 60-69. - Marktverlauf: Rinder und Schweine schlecht, Kalber und Schafe langsam.
Essen, 31. Januar. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (207) 30-64, Kalber (718) 45-102, Schafe (42) 42-54, Schweine (3749) 57-68. - Marktverlauf: langsam.
Frankfurt a. M., 31. Januar. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (1315) 23-24, Kalber (141) 50-76, Schafe (151) 40-50, Schweine (4179) 50-65. - Marktverlauf: Rinder ruhig, Kalber schwach, Schafe lebhaft, Schweine gedrückt.

Mittwoch, den 2. Febr. abds. 8 1/2 Uhr
im Saale des „Grünen Baum“
öffentliche Versammlung
Es wird sprechen Schriftleiter H. Hinkel-Kassel über:
Die Not d. schaffenden Deutschen u. der Nationale Sozialismus
Freie Aussprache Eintritt frei
Ortsgruppe Spangenberg der N. S. D. A. P.

Acker- und Wiesenverpachtung
Die von dem Kreisgut Elbersdorf zur Verpachtung stehenden
Acker- u. Wiesenflächen
sollen auf 18 Jahre verpachtet werden.
Die Verpachtung der Wiesen im Pannstiel Gemarkung Spangenberg - an der Pflanze - soll am
Freitag, den 4. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr
an Ort und Stelle geschehen. Für die Verpachtung der übrigen Acker- und Wiesenflächen liegen Listen zum Einzeichnen der Pachtliebhaber im Gutshof Elbersdorf aus. Die Interessenten können dort unter Angabe der Flächengröße, ob Acker- oder Wiesenflächen, und in welcher Feldflur die Pachtung gewünscht wird, angeben. Die Verteilung der Flächen und die Uebergabe derselben erfolgt am 15. Februar 1927.
Der Kreisamtsrat für den Kreis Meilungen.

3-4 Zimmer-Wohnung
für sofort gesucht. Gefällige schriftl. Angeb. u. A. G. 303 sind zu richten an die Expedition d. Zeitung.



Aufwartung
für Vormittags gesucht.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Gemischter Chor
„Lieblich angehen“
Donnerstag abds. 7 1/2 Uhr
Gesangsstunde
Der Vorstand.

Einreichung der Belege über den Steuerabzug vom Arbeitslohn für das Jahr 1926.
Die Arbeitgeber, die im Jahre 1926 den Lohnsteuerabzug im Verübersetzungsvorverfahren vorgenommen haben, werden nochmals auf die Verpflichtung hingewiesen, die Lohnsteuerübersetzungsbücher, Nachweisungen und Zusammenstellungen bis zum **31. Januar 1927** dem Finanzamt einzuzeigen. Zum gleichen Zeitpunkt sind in den Fällen, in denen der Steuerabzug im Verübersetzungsvorverfahren erfolgt ist, die entwerteten Steuermarken dem Finanzamt abzuliefern. Die erforderlichen Formulare stehen beim Finanzamt unentgeltlich zur Verfügung.
Das Finanzamt.